

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
In jeder Woche eine Beilage.
Sonntags- und Feiertagsbeilage nach Belieben.
Abbestellen um die Postämter.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
in Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rhn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Abonnementspreis 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frangobrief
Einzelnummern 15 Pf.
Die Spalten der Anzeigen werden von oben nach unten
gelesen. Die 1. Spalte kostet 15 Pf., die 2. bis 4. 10 Pf.,
die 5. bis 8. 5 Pf. und die 9. bis 12. 3 Pf. pro Zeile.
Nach dem 1. September wird der Preis erhöht.

Nr. 205.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Montag, den 6. September 1915.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Wie hier bekannt geworden ist, wird das unterm 24.2.15. Nr. 3967 angeordnete Wagentestellungsverbot für die Beförderung von Heu durch Händler in der Weise umgangen, daß die Produzenten von den Händlern veranlaßt werden, die Eisenbahnwagen auf ihren Namen bei den Güterabfertigungsstationen zu bestellen, so daß das Heu alsdann unter dem Namen der Produzenten ausgeführt wird. Ferner wird auch Heu zu Häcksel geschnitten und als solches verhandelt. Diese Maßnahmen zu unterbinden, erübrigt nur, das Wagentestellungsverbot auch auf die Produzenten sowie auf den Häcksel auszudehnen. Die Eisenbahndirektion wird daher ersucht, die nachgeordneten Stellen und die in den dortigen Direktionsbezirk in Frage kommenden Privatbahnen und Kleinbahnen in Kenntnis mit Anweisung setzen zu wollen, daß von jetzt ab Eisenbahnwagen sowohl an Händler als auch an Produzenten (Landwirte pp.) für die Beförderung von Heu jeder Art sowie von Heu-Häcksel — gemischt oder mit Stroh — pp. Häcksel gemischt — aus den nachbenannten Anlaufbezirken des 18. Armee-Korps in der Beförderung anderer Armee-Korps nicht mehr gestellt werden. Kreis Kirchheim, Marburg, Biedenkopf, Dillkreis, Wehlau, Alsfeld, Biedingen, Friedberg, Gießen, Schotten, Schlüchters, Weinhausen, Hanau Stadt und Land, Oberlahnkreis, Limburg, Wingen, Untertaunuskreis, Obertaunuskreis, Wiesbaden Stadt und Land, Frankfurt a. M. Stadt, Rheingaukreis, ferner die Provinzen Rheinhessen und Elsaß-Lothringen.

Frankfurt a. M., den 1. August 1915.

18. Armee-Korps.
Stellv. Generalkommando

III. IV. a. 16 566.

Abkürzt zur Kenntnis mit dem Erlauche, das Verbot in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntnis bringen zu lassen und die Landwirte usw. darauf hinzuweisen, daß es unerlässliche Pflicht ist, die Militärverwaltung bei der Beförderung zur Befriedigung des Heeresbedarfes in jeder Weise zu unterstützen.

Limburg, den 2. September 1915.

Der Landrat.

Nachstehend bringe ich die Uebersicht über die von mir Gemeinschaft mit den Herren Kreis-Schulinspektoren für

das laufende Jahr festgesetzten Herbstferien an den Volksschulen des hiesigen Kreises zur öffentlichen Kenntnis.
Limburg, den 1. September 1915.

Der Landrat.

Uebersicht

über die für das Jahr 1915 bei den Volksschulen im Kreise Limburg festgesetzten Herbstferien.

Kreis-Schulinspektion Limburg I. Geistl. Rat Tripp, Limburg.
Limburg vom 2. bis 14. Oktober
Elz vom 20. September bis 10. Oktober
Malmeneich vom 13. September bis 9. Oktober
Kreis-Schulinspektion Limburg II. Pfarrer Bödel, Mensfelden.
Dauern vom 14. September bis 4. Oktober
Seringen vom 21. September bis 11. Oktober
Kirchberg vom 14. September bis 4. Oktober
Linter vom 14. September bis 4. Oktober
Mensfelden vom 14. September bis 4. Oktober
Karlshaus vom 14. September bis 4. Oktober
Reesbach vom 14. September bis 4. Oktober
Ohren vom 14. September bis 4. Oktober
Stallhof vom 14. September bis 4. Oktober
Kreis-Schulinspektion Limburg III. Inspektor Wilsch, Limburg.
Dethm vom 19. September bis 13. Oktober
Dietrichs vom 19. September bis 13. Oktober
Eichhofen vom 19. September bis 10. Oktober
Vindenhofen vom 19. September bis 10. Oktober
Mühlheim vom 19. September bis 10. Oktober
Niederbrechen vom 12. September bis 3. Oktober
Oberbrechen vom 12. September bis 4. Oktober
Werichan vom 12. September bis 6. Oktober
Kreis-Schulinspektion Hadamar. Pf. Urban, Niederzungenheim.
Hilbach vom 20. September bis 10. Oktober
Dorheim vom 13. September bis 10. Oktober
Hangenmeilingen vom 13. September bis 10. Oktober
Heuselt vom 13. September bis 10. Oktober
Mühlbach vom 13. September bis 10. Oktober
Baldmannshausen vom 13. September bis 10. Oktober
Friedhofen vom 17. September bis 17. Oktober
Dorndorf vom 17. September bis 17. Oktober
Wilsenroth vom 17. September bis 17. Oktober
Hadamar vom 2. bis 14. Oktober
Faulbach vom 2. bis 14. Oktober
Langendernbach vom 20. September bis 10. Oktober
Niederzungenheim vom 20. September bis 14. Oktober

Oberzungenheim vom 20. September bis 14. Oktober
Offheim vom 20. September bis 14. Oktober
Niederhadamar vom 16. September bis 10. Oktober
Steinbach vom 20. September bis 14. Oktober
Oberweger vom 20. September bis 14. Oktober
Niederweger vom 20. September bis 14. Oktober
Thalheim vom 13. September bis 10. Oktober

Kreis-Schulinspektion Rennerod. Pfarrer Noos, Sed.

Ellar vom 13. September bis 11. Oktober
Lahr vom 13. September bis 11. Oktober
Fuldingen vom 13. September bis 11. Oktober
Häusen vom 13. September bis 11. Oktober
Hintermeilingen vom 13. September bis 11. Oktober

Kreis-Schulinspektion Idstein. Pfarrer Buscher.

Camberg vom 29. September bis 18. Oktober
Dombach vom 13. September bis 3. Oktober
Eisenbach vom 20. September bis 4. Oktober
Erbach vom 22. September bis 14. Oktober
Niederfelders vom 16. September bis 4. Oktober
Oberfelders vom 22. September bis 14. Oktober
Schwidershausen vom 13. September bis 3. Oktober
Würges vom 21. September bis 9. Oktober

Ich mache auf die im Regierungsamtsblatt Nr. 34 d. Js. 1294 — abgedruckte Bekanntmachung der Herren Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Chefs des Reichsamts für die Verwaltung der Reichsbahnen vom 28. v. Mts. betr. Fahrpreisermäßigung für Reisen in das westliche Operations- und Etappengebiet, aufmerksam.
Limburg, den 31. August 1915.

V. I. 143.

Der Landrat.

Die in der Gemeinde Weilmünster aufgetretene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind heute aufgehoben worden.

Weilmünster, den 30. August 1915.

J. Nr. 1. 5987.

Der Königl. Landrat.

Die seinerzeit im Unterlahnkreis ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Rindvieh- und Schweinemärkte können nunmehr wieder stattfinden.
Diez, den 31. August 1915.

I. 6899.

Der Landrat.

Grodno mit sämtlichen Forts gefallen.

Im westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (W. Z. B. Amtl.) Die Lage auf den westlichen Kriegsschauplätzen ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 5. Septbr. (W. Z. B. Amtl.) Wesentlichen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

Frontreifen englischer Munitionsarbeiter.

Paris, 4. Sept. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Wie Blätter aus London melden, hat die Regierung, um den Märgern und Angestellten der Munitionsfabriken die Wichtigkeit ihrer Aufgabe deutlicher vor Augen zu führen, Befehle, Abordnungen von je sieben in verschiedenen Fabriksmittelpunkten ausgewählten Arbeitern während der Monate September und Oktober auf einige Tage an die Front zu entsenden, wo sie die Anlagen besichtigen sollen. Die Führer der Arbeiter-Unionen werden gleichfalls zur Teilnahme an diesen Reisen aufgefordert. (Wenn das nicht hilft?)

Das riesige deutsche Tauchboot.

Kristania, 3. Sept. (Z. U.) Samstagabend gegen 10 Uhr wurde von Stavanger aus ein großes deutsches Tauchboot vor der Jæderentüste beobachtet. Es war ein Boot von riesiger Dimension. Plötzlich entdeckte es einen Dampfer, der nordwärts fuhr. Das Unterseeboot, das mit großer Fahrt ging, jagte dem schwedischen Dampfer nach, es aber unbefelligt weiter fahren, als es seine Ration erkannt hatte. Täglich passieren Unterseeboote die Jæderentüste, das zuletzt gefundene übertrifft aber alle anderen an Größe.

Deutsch-französischer Verwundeten austausch.
Basel, 4. Sept. (Z. U.) „Baseler Nachrichten“ vom Austausch der schwerverwundeten deutschen und französischen Kriegsgefangenen durch die Schweiz mit der Hälfte dieses Monats neuerdings einsehen. Ueber die Zahl der zum Austausch gelangenden ist noch nichts bekannt.

Der Unterseebootskrieg.

Rotterdam, 4. Sept. (Z. U.) Nach der „Daily Mail“ wurden im August 68 Dampfer mit einem Gesamttonnage von 84 117 Tonnen von deutschen Unterseebooten versenkt oder durch Minen zerstört. Dabei verloren 1178 Menschen das Leben, darunter allein 1011 bei der Versenkung

des Transportschiffes „Royal Edward“ im Ägäischen Meer. Insgesamt wurden 58 Seegeschiffe mit 4206 Tonnen versenkt und hierbei 21 Mann getötet.

Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (W. Z. B. Amtl.) Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Brückenkopf von Friedland ist gestern erklammert; 37 Offiziere, 3325 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich der Wissa wiederholte der Feind seine erfolglosen Angriffe; er ließ außer einer sehr beträchtlichen Zahl von Toten 800 Mann als Gefangene zurück.

In und um Grodno fanden noch Kämpfe statt. Während der Nacht gingen aber die Russen, nachdem sie überall geschlagen waren, in östlicher Richtung zurück; die Festung mit sämtlichen Forts ist in unserem Besitz. Der weidende Feind wird verfolgt. Sechs schwere Geschütze und 2700 Gefangene sind in unseren Händen geblieben. Auch südlich von Grodno hat der Feind die Stellung am Niemen geräumt. Zwischen der Wisluga-Mündung und der Gegend nördlich des Bielowesla-Fortes ist die Armee des Generals v. Gallwitz im Angriff. Bislang sind 800 Gefangene gemacht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Kampf um die Zumpfen nördlich und nördöstlich von Pruzana dauern an.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Der Feind hält noch in einem Brückenkopf bei Bereza-Kartuska. Weiter südlich wurde der Gegner in der Gegend von Trohizyn (60 Kilometer westlich von Binst) zurückgeworfen.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 4. Sept. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 4. September 1915, mittags: Der Feind hat gestern an der ganzen Front zwischen dem Dnepr und dem Südrand der großen Frontkämpfe beständigen Widerstand geleistet und die Stärke seiner Verteidigung wiederholt durch Gegenangriffe zu erhöhen versucht.

Am unteren Sereth und zunächst der Mündung haben unsere Truppen unter zähen Kämpfen auf dem Ostufer des Flusses festen Fuß gefaßt. Sie entziehen dem Gegner die

hart ausgebaute Stellung auf der Höhe Sloteria nordwestlich von Sinkow und brachten zwei Offiziere und 1400 Mann als Gefangene ein.

Vor Trembowla und Larnopol herrschte verhältnismäßig Ruhe. Nördlich Zolozce und östlich von Brody durchbrach die Armee des Generals v. Böhm-Ermolli die feindlichen Linien an zahlreichen Punkten. Es wurden hier sechs russische Offiziere, unter ihnen ein Oberst, und 1200 Mann gefangen genommen. In Wolhynien stehen unsere Truppen im Raume westlich von Dubno und bei Dlyha im Kampf. Der Widerstand der Russen ist noch nicht gebrochen.

Bei den R. und R. Streitkräften nordöstlich von Pruzana trat keine Änderung der Lage ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Großes Hauptquartier, 5. Septbr. (W. Z. B. Amtl.) Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Zwischen Friedland und Merez (am Niemen) ist die Lage unverändert.

Westlich von Grodno ist der Feind hinter den Kotra-Abchnitt (südlich von Jezioro) zurückgewichen; die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten Gefangenen erhöhte sich auf über 3600.

Von Truppen der Armee des Generals v. Gallwitz bei und südlich von Miedowo (südwestlich von Wolkowysk) ist der Gegner erneut geworfen. 520 Gefangene wurden eingebracht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus der Zumpfen bei und südöstlich von Nowydwor (nördlich von Pruzana) ist erklammert; auch weiter nördlich sind Fortschritte erzielt. Es wurden über 400 Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Der Brückenkopf von Bereza-Kartuska ist vom Feinde unter dem Druck unseres Angriffs geräumt.

In der Gegend von Trohizyn und südlich leistete der Gegner gestern nochmals Widerstand. Er wird weiter angegriffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generals Graen Vorhmer hat eine Reihe feindlicher Vorstellungen auf dem westlichen Sereth-Fluß gestürzt.

Oberste Seeresleitung.

95204

7(204

Limbürg, den 3. September 1915.

Pimburg, den 2. September 1915.

Limburg, den 31. August 1915.

Der Magistrat.

5(202

Freiarbeitsnachweis Limburg,
Walderdorffer Hof.

Dritte Kriegsanleihe

Der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1916 fällig. Der Zinsenlauf beginnt also am 1. April 1916. Von diesem Zeitpunkt bis zum 1. April 1916 findet der Ausgleich zugunsten des Zeichners im Wege der Stückzinsberechnung statt, d. h. es werden dem Einzahlser 50% Stückzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab im Wege der Anrechnung auf den einzuzahlenden Betrag vergütet. So betragen die Stückzinsen auf je 100 Mark berechnet:

für Stücke für Schulden

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß die Beteiligung an der Kriegsanleihe nach jeder Richtung auch den weniger bemittelten Volksklassen erleichtert ist. Die Anleihe stellt eine hochverzinsliche und unbedingt sichere Anlage dar. Darüber hinaus aber ist es eine Ehrensache des deutschen Volkes durch umfangreiche Zeichnungen die weiteren Mittel aufzubringen, deren Heer und Flotte zur Vertheidigung ihrer schweren Aufgaben in dem um Leben und Zukunft des Vaterlandes geführten Kampfe unbedingt bedürfen.

Beigeordneter Arthen-Oberbrehen,
Pfarrer Haibach-Kirberg,
Gendarmrie-Wachtmeister Kürsten-Limburg,
Stadtasse Hadamar,
Kräulein Lina Koch-El.

werden speisenfrei zu Originalbedingungen entgegen
von
Hermann Herz Bankgeschäft

Hermina J. J. J. J. J.

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Geschäft täglich

mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Zu jeder Woche eine Beilage.
Sonntags- und Feiertagsblätter nach Anordnung.
Wochenschriften um die Jahresenden.

Redaktion, Druck und Verlag von Maria Wagner,
in Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Abonnementspreis: 1 Mark 80 Pf.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Briefporto
Einzelnummern 10 Pf.
Die Geschäfts- und Anzeigenblätter werden gegen
Vorkasse bis 31. März des Jahres 1915.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 205.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Montag, den 6. September 1915.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Wie hier bekannt geworden ist, wird das unterm 24.2.15. Nr. 3967 angeordnete Wagnersstellungsvorbot für die Ausfuhr von Heu durch Händler in der Weise umgangen, daß die Produzenten von den Händlern veranlaßt werden, die Eisenbahnwagen auf ihren Namen bei den Güterabfertigungsstationen zu bestellen, so daß das Heu alsdann unter dem Namen der Produzenten ausgeführt wird. Ferner wird auch Heu zu Häcksel geschnitten und als solches veräußert. In diese Maßnahmen zu unterbinden, erübrigt nur, das Wagnersstellungsvorbot auch auf die Produzenten sowie auf Häcksel auszudehnen. Die Eisenbahndirektion wird daher ersucht, die nachgeordneten Stellen und die in den dortigen Direktionsbezirk in Frage kommenden Privatbahnen und Kleinbahnen schleunigst mit Anweisung versehen zu wollen, daß von jetzt ab Eisenbahnwagen sowohl Händler als auch an Produzenten (Landwirte pp.) für die Ausfuhr von Heu jeder Art sowie von Heu-Häcksel — gemischt oder mit Stroh — Häcksel gemischt — aus den nachbenannten Anfahrbezirken des 18. Armee-Korps in Anfahrbezirken anderer Armee-Korps nicht mehr gestellt werden.

Kreis Kirchhain, Marburg, Biedenkopf, Dillkreis, Wehrlahn, Büdingen, Friedberg, Gießen, Schotten, Schlüchtershausen, Hanau Stadt und Land, Oberlahnkreis, Limburg, Wingen, Untertaunuskreis, Oberaltaunuskreis, Wiesbaden Stadt und Land, Frankfurt a. M. Stadt, Rheingaukreis, ferner die Provinzen Rheinhesen und Starkenburg.

Frankfurt a. M., den 1. August 1915.

18. Armee-Korps.
Stellv. General-Kommando

Ab. IV. a. 16566.
Abdruck zur Kenntnis mit dem Ersuchen, das Verbot in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntnis bringen zu lassen und die Landwirte usw. darauf hinzuweisen, daß es eine strafbare Pflicht ist, die Militärverwaltung bei der Heu- und Stroh-Verwaltung zur Befriedigung des Heeresbedarfs in jeder Weise zu unterstützen.

Limburg, den 2. September 1915.

Der Landrat.

Nachstehend bringe ich die Uebersicht über die von mir

das laufende Jahr festgesetzten Herbstferien an den Volksschulen des hiesigen Kreises zur öffentlichen Kenntnis.
Limburg, den 1. September 1915.

Der Landrat.

Uebersicht
über die für das Jahr 1915 bei den Volksschulen im Kreise Limburg festgesetzten Herbstferien.

Kreis-Hauptschulinspektion Limburg I. Geistl. Rat Tripp, Limburg.
Elz vom 20. September bis 10. Oktober
Malmeneich vom 13. September bis 9. Oktober
Kreis-Hauptschulinspektion Limburg II. Pfarrer Bödel, Mensfelden.
Daborn vom 14. September bis 4. Oktober
Heringen vom 21. September bis 11. Oktober
Kirberg vom 14. September bis 4. Oktober
Linter vom 14. September bis 4. Oktober
Mensfelden vom 14. September bis 4. Oktober
Rauheim vom 14. September bis 4. Oktober
Reesbach vom 14. September bis 4. Oktober
Söhren vom 14. September bis 4. Oktober
Stall vom 14. September bis 4. Oktober
Kreis-Hauptschulinspektion Limburg III. Inspektor Wilbach, Limburg.
Dehrn vom 19. September bis 13. Oktober
Dietkirchen vom 19. September bis 13. Oktober
Eichhofen vom 19. September bis 10. Oktober
Eichenholzhausen vom 19. September bis 10. Oktober
Mühlen vom 19. September bis 10. Oktober
Niederbrechen vom 12. September bis 3. Oktober
Oberbrechen vom 12. September bis 3. Oktober
Werschan vom 12. September bis 6. Oktober
Kreis-Hauptschulinspektion Hadamar. Pf. Urban, Niederzeuzheim.
Hilbach vom 20. September bis 10. Oktober
Dorchheim vom 13. September bis 10. Oktober
Hangenmeilingen vom 13. September bis 10. Oktober
Heuchelheim vom 13. September bis 10. Oktober
Mühlbach vom 13. September bis 10. Oktober
Waldmannshausen vom 13. September bis 10. Oktober
Friedhofen vom 17. September bis 17. Oktober
Dorndorf vom 17. September bis 17. Oktober
Wilsenroth vom 17. September bis 17. Oktober
Hadamar vom 2. bis 14. Oktober
Haulbach vom 2. bis 14. Oktober
Langenbernbach vom 20. September bis 10. Oktober
Niederzeuzheim vom 20. September bis 14. Oktober

Oberzeuzheim vom 20. September bis 14. Oktober
Offheim vom 20. September bis 14. Oktober
Niederhadamar vom 16. September bis 10. Oktober
Steinbach vom 20. September bis 14. Oktober
Oberweier vom 20. September bis 14. Oktober
Niederweier vom 20. September bis 14. Oktober
Thalheim vom 13. September bis 10. Oktober

Kreis-Hauptschulinspektion Rennerod. Pfarrer Roos, Sed.
Ellar vom 13. September bis 11. Oktober
Lahr vom 13. September bis 11. Oktober
Zusingen vom 13. September bis 11. Oktober
Hansen vom 13. September bis 11. Oktober
Hintermeilingen vom 13. September bis 11. Oktober

Kreis-Hauptschulinspektion Idstein. Pfarrer Buscher.
Camberg vom 29. September bis 18. Oktober
Dombach vom 13. September bis 3. Oktober
Eisenbach vom 20. September bis 4. Oktober
Erbach vom 22. September bis 14. Oktober
Niederfelders vom 16. September bis 4. Oktober
Oberfelders vom 22. September bis 14. Oktober
Schwidershausen vom 13. September bis 3. Oktober
Würges vom 21. September bis 9. Oktober

Ich mache auf die im Regierungsamtsblatt Nr. 34 d. Js. — 1294 — abgedruckte Bekanntmachung der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und des Chefs des Reichs-amts für die Verwaltung der Reichsbahnen vom 28. v. Mts. betr. Fahrpreisermäßigung für Reisen in das weltliche Operations- und Etappengebiet, aufmerksam.
Limburg, den 31. August 1915.

Der Landrat.

Die in der Gemeinde Weilmünster aufgetretene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Die angeordneten Sperr-maßregeln sind heute aufgehoben worden.

Weilburg, den 30. August 1915.

Der Königl. Landrat.

Die seinerzeit im Unterlahnkreise ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Rindvieh und Schweine-märkte können nunmehr wieder stattfinden.

Dies, den 31. August 1915.

Der Landrat.

Grodno mit dem westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (W. I. B. Amtl.)
Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 5. Septbr. (W. I. B. Amtl.)
Wesentlichen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

Frontreisen englischer Munitionsarbeiter.

Paris, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Wie Blätter aus London melden, hat die Regierung, um den Händlern und Angestellten der Munitionsfabriken die Wahrung ihrer Aufgabe deutlicher vor Augen zu führen, befohlen, Abordnungen von je sieben in verschiedenen Fabriken auszuwählen, während der Monate September und Oktober auf einige Tage an die Front zu entsenden, wo sie die Anlagen besichtigen sollen. Die Führer der Abordnungen werden gleichfalls zur Teilnahme an diesen Reisen aufgefordert. (Wenn das nicht hilft?)

Das riesige deutsche Tauchboot.

Konstantin, 3. Sept. (I. U.) Samstagabend gegen 10 Uhr wurde von Stavanger aus ein großes deutsches Tauchboot vor der Jaedderfeste beobachtet. Es war ein Boot von riesiger Dimension. Plötzlich entdeckte es einen schwedischen Dampfer, der nordwärts fuhr. Das Tauchboot, das mit einer sehr großen, jagte dem schwedischen Dampfer nach, aber unbehelligt weiter fahren, als es seine Richtung erkannt hatte. Täglich passieren Unterseeboote die Nordsee, das zuletzt gefundene übertrifft aber alle anderen an Größe.

Der deutsch-französische Verwundeten-Austausch.

Basel, 4. Sept. (I. U.) Laut „Baseler Nachrichten“ wird der Austausch der schwerverwundeten deutschen und französischen Kriegsgefangenen durch die Schweiz mit der Hälfte dieses Monats neuerdings einsehen. Ueber die Zahl der zum Austausch gelangenden ist noch nichts bekannt.

Der Unterseebootskrieg.

Amsterdam, 4. Sept. (I. U.) Nach der „Daily Mail“ wurden im August 68 Dampfer mit einem Gesamtgewicht von 84.117 Tonnen von deutschen Unterseebooten versenkt, darunter allein 1011 bei der Versenkung

Sämtlichen Forts gefallen.

des Transportschiffes „Royal Edward“ im Ägäischen Meer. Insgesamt wurden 58 Segelschiffe mit 4206 Tonnen versenkt und hierbei 21 Mann getötet.

Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (W. I. B. Amtl.)
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Brückenkopf von Friedriksstad ist gestern erobert; 37 Offiziere, 3325 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet. Seitdem der Willa wiederholte der Feind seine ergebnislosen Angriffe; er ließ außer einer sehr beträchtlichen Zahl von Toten 800 Mann als Gefangene zurück.

In und um Grodno fanden noch Kämpfe statt. Während der Nacht gingen aber die Russen, nachdem sie überall geschlagen waren, in östlicher Richtung zurück; die Festung mit sämtlichen Forts ist in unserem Besitz. Der weiche Feind wird verfolgt. Sechs schwere Geschütze und 2700 Gefangene sind in unseren Händen geblieben. Auch südlich von Grodno hat der Gegner die Stellung am Njemen geräumt. Zwischen der Zwislog-Mündung und der Gegend nordöstlich des Bialowieska-Fortes ist die Armee des Generals v. Gallwitz im Angriff. Bislang sind 800 Gefangene gemacht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Kampf um die Sumpfungen nördlich und nord-östlich von Pruzana dauern an.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien.

Der Feind hält noch in einem Brückenkopf bei Sereza-Kartuska. Weiter südlich wurde der Gegner in der Gegend von Trochizyn (60 Kilometer westlich von Binst) zurückgeworfen.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 4. September 1915, mittags: Der Feind hat gestern an der ganzen Front zwischen dem Dniester und dem Südrand der großen Pripietjumps heftigen Widerstand geleistet und die Stärke seiner Verteidigung wiederholt durch Gegenangriffe zu erhöhen versucht.

Am unteren Sereth und zunächst der Mündung haben unsere Truppen unter zähen Kämpfen auf dem Ostufer des Flusses festen Fuß gefaßt. Sie entrißen dem Gegner die

hart ausgebaute Stellung auf der Höhe Stotaria nordwestlich von Sadow und brachten zwei Offiziere und 1400 Mann als Gefangene ein.

Vor Trembowla und Larnopol herrschte verhältnismäßig Ruhe. Nördlich Jaloce und östlich von Grodno durchbrach die Armee des Generals v. Böhm-Ermolli die feindlichen Linien an zahlreichen Punkten. Es wurden hier sechs russische Offiziere, unter ihnen ein Oberst, und 1200 Mann gefangen genommen. In Wolhynien stehen unsere Truppen im Raume westlich von Dubno und bei Olska im Kampf. Der Widerstand der Russen ist noch nicht gebrochen.

Bei den R. und R. Streitkräften nordöstlich von Pruzana trat keine Aenderung der Lage ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Großes Hauptquartier, 5. Septbr. (W. I. B. Amtl.)
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Zwischen Friedriksstad und Nerecz (am Njemen) ist die Lage unverändert.

Östlich von Grodno ist der Feind hinter den Kotra-Ab-schnitt (südlich von Reziory) zurückgewichen; die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten Gefangenen erhöhte sich auf über 3600.

Von Truppen der Armee des Generals v. Gallwitz bei und südlich von Mieschowa (südwestlich von Wollowist) ist der Gegner erneut geworfen. 520 Gefangene wurden eingebracht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus der Sumpfung bei und südöstlich von Nowydwor (nördlich von Pruzana) ist erlöst; auch weiter nördlich sind Fortschritte erzielt. Es wurden über 400 Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien.

Der Brückenkopf von Sereza-Kartuska ist vom Feinde unter dem Druck unseres Angriffs geräumt.

In der Gegend von Trochizyn und südlich leistete der Gegner gestern nochmals Widerstand. Er wird weiter angegriffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generals Grajen Vorhomer hat eine Reihe feindlicher Vorstellungen auf dem westlichen Sereth-Mer gestürzt.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 5. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. Sept. 1915, mittags: Die Russen setzten unserem Vordringen in Galizien und Wolhynien heftigen Widerstand entgegen. Ein russischer Angriff an der bestarratischen Grenze brach vor unseren Hindernissen zusammen, wobei mehrere feindliche Bataillone zersprengt wurden. Westlich der Sereth-Mündung drang der Feind unter gewohnter Aufopferung seiner Menschenmassen in einen unserer Schützengräben ein, wurde aber im Kampfe von Mann gegen Mann zurückgeworfen, wobei er zahlreiche Tote und Gefangene in unserer Hand ließ. Westlich von Tarnopol erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ausgedehnte feindliche Verschanzungen. Auch bei Zolozce nahmen wir einen russischen Stützpunkt. Westlich von Brody und in Wolhynien gewinnt unser Angriff langsam Raum. Die im Festungsdreieck kämpfenden I. und I. Streiträfte haben in den letzten Gefechtsstagen etwa 30 russische Offiziere und über 3000 Mann gefangen genommen.

Auf dem Kloster Budzanow, das sich inmitten der russischen Front am unteren Sereth befindet, weht seit einigen Tagen die Fahne mit dem Senfer Kreuz. Wenn schon von Haus aus nicht angenommen werden kann, daß ein Feldspital mitten in der Hauptstellung errichtet wird, so ist im vorliegenden Falle überdies festgestellt worden, daß die Russen das Kloster zu einem starken selbständigen Stützpunkt ausgestaltet haben. Es wird sonach niemand erstaunen, wenn demnächst russische Berichte erzählen mögen, wir hätten das in Rede stehende Kloster trotz des Senfer Kreuzes unter Feuer genommen. Der Feind macht sich hier eines Mißbrauches völkerrechtlicher Abmachungen schuldig, der unsere Gefechtsführung keineswegs beeinträchtigen darf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant

Der Krieg mit Italien.

Wien, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 4. September 1915, mittags: Seit den nutzlosen Angriffen gegen die Hochfläche von Lavarone und auf den Tolmeiner Brückentopf hat die Tätigkeit der Italiener sichtlich nachgelassen. Von den Artilleriekämpfen abgesehen, fand gestern nur vor dem Südtirol des genannten Brückentopfes ein nennenswertes Gefecht statt. Der Feind wurde wie immer abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte ein heute ziemlich früh im Dolomiten-Gebiet von der Borden-Alpe gegen den Zindriedl geführter italienischer Angriff.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 5. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. Sept. 1915, mittags: Gestern entwickelten die Italiener auf der Hochfläche von Dobberdo eine erhöhte, aber gänzlich erfolglose Tätigkeit. Nach heftiger Beschließung einzelner Räume durch ihre Artillerie jeben Kalibers versuchten sie schon vormittags mehrere Vorstöße entlang der Straße San Martino. Alle wurden abgewiesen. Unsere Artillerie wirkte verheerend gegen den zurückflutenden Feind. Gegen Abend nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit zu. Sodann folgten wieder vereinzelt Infanterieangriffe, die sämtlich unter großen Verlusten der Italiener scheiterten. In Südtirol wurden zwei feindliche Kompagnien, die unsere Posten in Marco angriffen, in die Flucht geschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Winter in den italienischen Boralpen.

Mailand, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Bergamo: Die Temperatur in den Boralpen ist seit zwei Tagen winterlich geworden. Es ist Schnee gefallen.

Wenn die Not am höchsten.

Original-Roman nach einer historischen Erzählung v. G. Levin.

(Nachdruck verboten.)

Die Morgenröte, die über die Dächer der befreiten Stadt Frankfurt erglänzte, schien auch in das Zimmerchen des „Grauen Falken“, in dem Förster Schilbbach die Nacht zugebracht hatte.

Oben rief er sich die Augen nach einem erquickenden Schlummer und wunderte sich nicht wenig, daß der Tag schon so weit vorgeschritten war, nach dem Stande der Sonne zu urteilen.

Mit einem Sprunge war er von dem Lager und bald in seinen Kleidern; nachdem er seinen äußerlichen Menschen dann noch etwas in Ordnung gebracht hatte, ging er hinunter in das große Gastzimmer. Hier fand er schon eine Anzahl Menschen versammelt, die alle lebhaft miteinander sprachen und sich noch über den gestrigen schnellen Abzug der Franzosen und das plötzliche Erscheinen der Oesterreicher unterhielten.

Bei dem Eintritt des Försters löste sich ein Mann aus dem Menschenhaufen los und kam rasch auf ihn zugefahren — es war der Schultheiß Vollrath.

„Ach, wie habe ich schon auf Sie gewartet, mein Freund, mein Retter“, begrüßte ihn derselbe. „Aber noch mehr werden Sie daheim in meinem Hause erwartet — kommen Sie, kommen Sie schnell.“

Der Förster konnte gar nicht erst zu Worte kommen, sondern wurde von dem alten Manne förmlich aus dem Zimmer auf die Straße gezogen. Hier war es ruhiger geworden, als am vorhergehenden Tage. Die Franzosen waren sämtlich aus der Stadt abgezogen und diese nun von den Oesterreichern besetzt worden, worüber die Freude unter der Einwohnerschaft groß war.

„Was denken Sie jetzt zu beginnen?“ fragte unterwegs der Schultheiß den Förster, der bisher nur wenig gesprochen hatte.

Förster Schilbbach blieb einen Augenblick stehen und schaute den alten Herrn über diese Frage überrascht an.

Die Sorgen Italiens.

Seit der Kriegserklärung Italiens an die Türkei sind nun schon ein paar Wochen ins Land gegangen. Man merkt aber nichts davon, daß durch diese „glorreiche Tat“ Italiens die Dinge an den Dardanellen, auf dem Balkan oder sonstwo irgend eine Aenderung erfahren hätten. Es ist zwar die Rede davon gewesen, daß einige italienische Kriegsschiffe im ägäischen Meere erschienen seien, und daß die Vereinigung dieses Geschwaders mit der englisch-französischen Kampfflotte bevorstehe, aber eine Bestätigung dieser Meldung steht noch immer aus. Auch von einer Landung italienischer Truppen an der kleinasiatischen Küste ist es ganz still geworden. Die Engländer und Franzosen holen sich auf Gallipoli eine blutige Schlacht nach der anderen, aber von einem Eingreifen der Italiener ist keine Rede. Inzwischen entwickeln sich die Dinge auf dem westlichen Balkan in einer Weise, die Italien nur mit dem größten Mißtrauen erfüllen kann. Griechen, Serben und Montenegriner sind an der Arbeit, Albanien unter sich aufzuteilen, daselbst Albanien, von dem bis vor kurzem noch die gesamte italienische Presse behauptete, es gehöre so unbedingt zu der „Interessensphäre“ Italiens, daß an das Vorwiegen eines anderen als des italienischen Einflusses dort gar nicht gedacht werden dürfe, und um das ist die italienische Regierung leiserzeit mit der österreichischen in höchst gefährlicher Weise gezankt hat. Die italienischen Blätter machen zwar auch heute noch große Worte wegen Albaniens, schreien über einen „Verrat“ Serbiens und grollen den Dreierbandmächten wegen ihrer lässigen Insignahme der italienischen Interessen, aber von keinem energischen Handeln Italiens in dieser Frage ist nicht das Geringste zu spüren.

Es hat das seinen guten Grund. Andere, schwerere Sorgen brennen den Italienern auf den Nägeln. Die Dinge am Jonjo und auf der ganzen übrigen Kampffront gegen Oesterreich-Ungarn stehen miserabel. Cadornas Berichte werden immer düstiger, und von Erfolgen ist nichts darin zu finden. Noch schlimmer, noch düsterer aber sieht es in Nordafrika für die Italiener aus, und man geht kaum fehl, wenn man die Sorge um Tripolis heute als die drückendste der vielen Sorgen Italiens ansieht. Einen Augenblick konnte man glauben, die Begründung der italienischen Kriegserklärung mit der Unterstützung der Aufständischen in Libyen durch die Türkei sei nur dazu bestimmt, die Augen des Volkes von der mißlichen Lage an der Alpenfront abzuziehen, aber wenn das wirklich in der Absicht der italienischen Regierung gelegen hat, so ist die Entwicklung der Dinge im Begriff, diesen Täuschungsversuch grausam zu rächen. Die italienischen Beziehungen in Libyen sind bekanntlich von den Eingeborenen bereits vor einiger Zeit so gründlich zu Paaren getrieben worden, daß ihre flüchtigen Ueberreste in dem angrenzenden Tunis, auf französischem Boden, ihr Heil suchen mußten. Von der ganzen Kolonie, deren Erwerbung in Italien einen solchen Rausch der Begeisterung hervorrief, daß der Gassenhauer: „Weißt du, wo die Erde sich am schönsten schmückt? Weißt du, wo die Sonne am heißesten erstrahlt? In Tripolis! In Tripolis!“ nicht nur in allen Schulen, sondern selbst bei kirchlichen Prozessionen gespielt und gesungen wurde, — von ganz Libyen mit seinen mehr als eine Million Quadratkilometern ist heute eigentlich nur noch die Stadt Tripolis und ihre Umgebung fest in den Händen der Italiener. Wie lange noch? Wenn sich die Nachricht bestätigt, daß der Groß-Senussi mit einigen zehntausend Kriegern, die von türkischen Offizieren befehligt werden, auf dem Marjeh gegen die Italiener sich befindet, so dürfte es mit der italienischen Herrschaft in Nordafrika wohl sehr bald ein Ende haben. Das wäre dann der erste „Erfolg“ der Treulosigkeit Italiens. Wie er in Italien selbst aufgenommen werden wird, kann man sich ausmalen, wenn man an das „Tripolis-Lied“ denkt.

Die osmanischen Kampfgebiete.

Konstantinopel, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier gibt bekannt: Unser Küstenwachtschiff „Bahresild“ versenkte mit seiner Artillerie im Marmara-Meer südwestlich von Armudlu ein feindliches Unterseeboot. Die Besatzung konnte nicht gerettet werden. An der Dardanellenfront fand am 2. September in den Abschnitten Anaforta und Ari Burnu schwaches beiderseitiges Geschütz- und Gewehrfeuer statt. Die Artillerie des rechten Flügels zersprengte ein feindliches üben-Bataillon. In der Nacht zum 2. September drangen unsere Aufklärungsabteilungen in einen feindlichen Schützengraben ein und erbeuteten eine Menge Gewehre und Kriegsbedarf. Bei Sedd-ul-Bahr besetzten wir einen neunzig Meter langen feindlichen Schützengraben vor unserem Zentrum, nachdem er gegraben war. Auf dem linken Flügel brachten wir in der Umgebung von Kerevidere zwei feindliche Schütze zum Schweigen.

Somit nichts von Bedeutung.

Erfolge von Arabern gegen die Engländer.

Konstantinopel, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) (Beripäet eingetroffen.) Amtlichen Nachrichten zufolge übernahm eine Abteilung arabischer Krieger in der Nacht des 22. August ein englisches Lager bei Rorna. Der Feind eröffnete unter Zuhilfenahme von Scheinwerfern das Feuer gegen die Krieger, die, ohne Verluste zu erleiden, den Engländern ernste Verluste zufügten.

Konstantinopel, 5. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Am 4. September brachten wir an den Dardanellen ein feindliches Unterseeboot zum Sinken; wir nahmen drei Offiziere und 25 Mann seiner Besatzung gefangen.

Im Abschnitt von Anaforta führten Erkundungsabteilungen erfolgreich nächtliche Ueberfälle aus und nahmen dem Feind von neuem zahlreiche Beute ab. Am 4. September versuchte unsere Artillerie auf einem feindlichen Transportschiff an der Küste bei Bujul Kemilli einen Brand. Bei Ari Burnu dauern Artilleriekämpfe und Bombenwerfen an. Bei Sedd-ul-Bahr feuerte die feindliche Artillerie ohne Unterbrechung und ohne Erfolg gegen die Uferfront an. Am 4. September bombardierten unsere anafortischen Batterien in der Meerenge wirksam Barken des Feindes am Kap Elias Burnu aus gedeckten Stellungen bei Korta-liman, sowie seine Batterien und Lager bei Sedd-ul-Bahr. Infolge unserer Bombardements versuchte die feindliche Artillerie, zu erwidern, wurde jedoch zum Schweigen gebracht. Auch wurde der Feind genötigt, seine Lager zu räumen und neue aufzuschlagen. Am Abend zwangen unsere Batterien feindliche Torpedoboote, die sich dem Eingang der Meerenge zu nähern versuchten, zur Rückkehr. Ein feindlicher Dampfer, der lange Zeit unter dem Feuer unserer Artillerie blieb, wurde in der Dunkelheit auf die hohe See hinausgeschleppt.

Auf den übrigen Fronten ist keine Veränderung eingetreten.

Konstantinopel, 5. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Wie aus Erzerum gemeldet wird, versuchte der Feind nördlich Araxes einen nächtlichen Ueberfall auf die türkischen Truppen. In einem kräftigen Gegenangriff wurden die Russen zurückgeschlagen, auf ihrer regellosen Flucht mit Bombenwürfen bis zu ihren Verschanzungen verfolgt, wobei sie große Verluste erlitten. 400 Russen, die gefangen genommen wurden, sind in Sinas eingetroffen.

Ein englisches Eingeständnis.

London, 5. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) The mead Bartlett schreibt in einem langen Bericht, datiert vom 23. August, über die Kämpfe an den Dardanellen. Der ursprüngliche Plan schlug fehl, weil das Korps die gestellte Aufgabe nicht ausführen konnte. Diese Aufgabe bestand darin, den Feind völlig zu überraschen und, da alsdann unseren Divisionen an dem bedrohten Punkt nur wenige Divisionen entgegenstellen konnte, plötzlich durchzubrechen. Der Generalstab hatte alles getan, um den Erfolg des Sturmes zu sichern. Der erste Versuch, die Höhen bei Anaforta zu nehmen, brach endgültig am 10. August zusammen, und erst am 21. August war die Armee in der Lage, einen Frontangriff gegen die Türken zu unternehmen. Die Türken hatten diese Pause benutzt, sich einzugraben, und jede Hoffnung auf Ueberraschung war damit geschwunden.

Französische Meldung von den Dardanellen.

Rotterdam, 4. Sept. (I. U.) Havas meldet aus Paris, daß an den Dardanellen außer dem Transportschiff das am 22. August von einem französischen Zieger versenkt wurde, noch vier Schiffe torpediert worden sind, zwei an derselben Stelle, und zwei andere zwischen Gallipoli und Nagada.

England sucht griechische Ärzte.

Von der schweizerischen Grenze, 4. Sept. (I. U.) Schweizer Blätter melden aus Athen: Die „Korinthia“ erfährt, sind zahlreiche Verwundete aus den Dardanellenkämpfen auf der von den Italienern besetzten Inseln-Gruppe untergebracht worden. Griechische Ärzte gehen gegen hohes Entgelt für englische Hospitalschiffe.

„Freilich, war sie am höchsten — es hing nur an einem Faden, dann hätten die Franzosen uns das Lebenslicht ausgeblasen.“

Die beiden Männer waren inzwischen vorm Haupteingang angelangt, und traten ein, mit Jubel entgegen; allen voran der kleine Leopold, der sich bereits heimlich im Hause seiner Eltern wieder fühlte, aber trotz dem er immer wieder nach seinem Onkel Förster verlangte. Förster Schilbbach wurde, wie es der Schultheiß auszusagte, bald in Frankfurt als Ratsförster angeheuert, vermählte sich dann mit Benedikte Vollrath.

Marcelline lehrte nicht wieder nach Frankfurt zurück. Man hörte sehr selten etwas von ihr, sie lebte die meiste Zeit auf Reisen, nachdem ihr Stiefvater ihr ein Vermögen geschenkt hatte.

— Ende. —

* Der deutsche Uniformknopf. Es bedarf der ganzen, so viel gerühmten Anpassungsfähigkeit unserer Industrie, um die Unmenge von selbstgrauen Knöpfen, nach Ausbruch des Krieges angefertigt werden mußten, in jener Schnelligkeit herzustellen, die in Anbetracht der Umstände geboten war. Die deutschen Fabriken haben die gestellte Aufgabe jedoch glänzend gelöst, und es ist nunmehr ein Blick auf die einzelnen Vorgänge zu werfen, durch die ein derartiger selbstgrauer Knopf entsteht. Zunächst einmal wird die Oberfläche des Knopfes gepreßt, so daß Rand und Verzierung, also die Krone, oder beim Adlerknopf der Adler, entstehen. Dann handelt es sich darum, der Rückseite die Dege anzulöten. Dies geschieht mittels einer besonderen Maschine. Sie besteht aus einem runden Teller, dessen äußerer Rand sich dreht. An diesem Rande sind die Knöpfe angebracht, in die eine Arbeiterin je sechs Knöpfe einlegt. Bei der großen Anzahl der Knöpfe, die also immer Hunderte von Knöpfen gleichzeitig auf dem Teller angebracht werden, wird noch Hartlot auf jede Knopfschneide, das die Verbindung dieser Schneide mit der Dege herstellt. Die Dege selbst befinden sich in Haltern, die über den Knöpfen angebracht sind, und von denen jeder gleichfalls ein Stück aufzunehmen vermag. Wenn sich nun der Teller so werden diese Halter selbsttätig auf die Knöpfe

Zeichnet die dritte Kriegaanleihe!

Heldentod des Leutnants v. Forstner.

Berlin, 4. Sept. (Z. U.) In der „Kreuzzeitung“ findet sich eine Anzeige, daß der Leutnant Günther Baron von Forstner am 29. August durch Brustschuß den Heldentod an der Spitze seiner Kompanie gefunden hat. Die „Kreuzzeitung“ fügt hinzu, daß der Verlorbene, der jetzt in ein Infanterieregiment stand, früher im Infanterieregiment in Javern gekämpft habe. Danach hätte also der Tod dem Schlachtfelde dem Leben des jungen Offiziers ein Schmuckstück, der in der längst vergessenen Javern-Kämpfe oft genannt worden ist.

Unsere Stellung im Westen.

Berlin, 4. Sept. (Z. U.) Unter der Überschrift: „Unsere Stellung im Westen“ schreibt der „Berl. Z. U.“: Heute waren in Berlin Gerüchte verbreitet, daß die Engländer und Franzosen bei Arras ein Durchbruch gelungen sei. Das ist zwar erfunden, und wenn Leute es glauben, vergreifen sie sich, so zeigt das nur, daß es trotz unserer großen Erfolge immer noch ängstliche Leute unter uns gibt, die jede unwahre Nachricht ohne Prüfung glauben. Tatsächlich ist unsere Stellung im Westen fest und günstiger, als sie vor Monaten gewesen ist. Es sollte doch jedermann wissen, was er mit Gerüchten der Art, die vermutlich nur von feindlichen Agenten ausstrahlt werden, um die Stimmung im Lande zu lähmen, machen hat.

Die Täuschung der Völker.

Berlin, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das „Tageblatt“ bespricht unter der Überschrift „Täuschung der Völker“ die deutsche Augustbeute und vermutet weit über 100.000 Tote. Es schließt mit den Worten: Wie angesichts solcher Verluste fabeln kann, das russische Volk ist intakt und noch nie so gut im Stande gewesen, wie es uns unbegreiflich. Der jetzige Krieg hat eine Atmosphäre von Lügen und Unwahrheit verbreitet, in die sich nur ein Teil der Presse, sondern leider auch ganze Völker einlassen, um ja nur nicht die Wahrheit hören zu müssen. Aber es wird ein Erwachen geben. Dann wird die Lüge der Nation mit denen erfolgen, die sie so lange in Jere gehen ließen.

Sven Hedin über Deutschland.

Stockholm, 4. Sept. (Z. U.) Sven Hedin ist auf seiner Reise nach der deutschen Ostfront nach Stockholm gekommen. Er lobt das deutsche Heer und die deutsche Organisation in den höchsten Ausdrücken. Deutschland ist nie aushungern und nie besiegen. Es ist ein Friede auf Grund seiner vollkommenen Unmöglichkeit zu schlagen. Sven Hedin wird jetzt ein dickes Buch schreiben, das noch vor Weihnachten erscheint.

Keine Friedensträume der Engländer.

London, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Independent“ fragt die Arbeiterblätter „Independent“: „Frage die Arbeiter, die Salbome, Carlson und Long, ob sie sich der Äußerung Lloyd Georges einverstanden erklären, daß die Engländer von Frieden träumen würde, solange es ein einziger deutscher Soldat auf französischem Boden ist.“ Die Minister antworteten, daß sie die Äußerung ablehnen.

Hus England.

Die Kosten des Werbesystems.

London, 3. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Ein Bericht auf die Kosten des Werbesystems fällt in amtlichen Mitteilung, daß bis zum 15. April drei Millionen Werbeplakate zum Preise von 7750 Pfund und Millionen Flugblätter gedruckt worden sind.

Sammelschlus der Gewerkschaftsverbände.

London, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Gewerkschaftsverbände der Bergleute, Eisenbahner und Transportsarbeiter, insgesamt anderthalb Millionen Mitglieder, haben heute über die Schaffung einer gemeinsamen Organisation gemeinsames Vorgehen in industriellen Kämpfen beschlossen. Die formelle Betätigung dieses Abchlusses, die durch mancherlei Zusammenhänge bedingt ist, wird nicht mehr lange ausbleiben. (Zerst. Ztg.)

Hus Rußland.

Petersburg, 4. Sept. (Z. U.) Vorgestern wurden in Petersburg Militär- und Marinekomitee Beratungen über Mittel und Wege, um dem Offiziersmangel abzuwehren. Der Kriegsminister hat dem Komitee eine Schrift vorgelegt, aus der hervorgeht, daß die russische Armee bisher an Toden, Verwundeten und Gefangenen vom Hundert ihres Offiziersbestandes eingetornt. Der Gouverneur von Witte hat bekannt, daß die Bevölkerung des Gouvernements ihre bisherigen Verluste ersetzen können und den an Ort und Stelle befindlichen Behörden an Vieh und Getreide an die Orts-Revisionskommissionen haben. Der Gouverneur von Winst hat bekannt, daß Flüchtlinge aus der westlichen Gegend nicht verbleiben dürfen, sondern weiter ostwärts werden müssen. Aus Dunaburg sind nunmehr die letzten noch dort verbliebenen Behörden zurückgezogen. In der Stadt herrscht große Not. Brot fehlt.

Jede Dose genau an den Punkt zu liegen, an dem sie angelötet werden soll. Dann wirken die Knopfschrauben beständig und von einer Handhabung her ist jedes Lotflammen gleichmäßig und Dose, wodurch eine Verschmelzung, also ein Zusammenfließen beider eintritt. Dreht sich der Lötflammen, so gehen die Halter selbsttätig in die Höhe, während die Arbeiterin die fertigen Knöpfe herausbringt. Es handelt sich nun darum, die Knöpfe und ihnen die graugrüne Farbe zu verleihen. Jede Dose wird sie wiederum auf einem Tisch aufgelegt und dann tritt das Sandstrahlgebläse in Tätigkeit. Die blauen Knopfschrauben hinfliehet. Dann wird diese matt und trübe. Nun kommt ein zweites Sandstrahlgebläse, durch das ein Ueberzug von selbsttätig zugleich mit Japan auf die Knöpfe geblasen wird. Japan ist eine Lösung von Zellulose in Äther, die die Knöpfe einen schützenden Ueberzug erhält, der die Farbe festhält, während er andererseits die Knöpfe blank werden kann. Es sei noch erwähnt, daß die Knöpfe, ehe er von der Heeresverwaltung angenommen werden, einer genauen Prüfung daraufhin unterzogen werden, ob er auch allen Bedingungen entspricht.

fast gänzlich. Die sonstigen Lebensmittel sind um fast das Dreifache gestiegen. — Der russische Kriegsminister hat sämtliche Lazaretten mitgeteilt, künstlich keine zu Pogromen aufzufordern. Auf Verteilung an die kranken und verwundeten Heeresangehörigen zuzulassen. — Nachdem sich in den jüngsten zwei Wochen die Choleraepidemien auf 20 bis 25 pro Tag gehalten hatten, sind sie gestern plötzlich auf 65 Fälle gestiegen.

Die ungenügende Hilfeleistung.

Petersburg, 4. Sept. (Z. U. Privatmeldung.) Die Zeitungen schätzen die aus Polen und Litauen abtransportierten Bewohner auf 4500.000. Die russische Regierung beschloß, den unbemittelten Flüchtlingen mit 25 Millionen Rubeln zu Hilfe zu kommen. Mitglieder der Duma bildeten ein Komitee, das erachtete, daß diese Summe gänzlich ungenügend sei, um das fürchterliche Elend zu erleichtern, und daß es mindestens 200 Millionen Rubeln bedarf, um die nötigsten Bedürfnisse zu befriedigen.

Besondere Besprechungen unter Vorh. des Zaren.

Petersburg, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Heute früh fand unter dem Vorh. des Kaisers die Eröffnung einer Reihe besonderer Besprechungen statt, die eine Vereinheitlichung der Maßnahmen zur nationalen Verteidigung zum Gegenstand haben. Die Beratungen sollen sich beziehen erstens auf eine Organisation der Transportmittel derjenigen öffentlichen Einrichtungen, die in den Bedürfnissen der Landesverteidigung liegen; zweitens auf Fragen der Lebensmittelversorgung; drittens auf Herbeischaffung von Kriegsmaterial und Munition. — Zuerst sprach der Kaiser, dem der Kriegsminister Polwanow, der Präsident des Reichsrats Kulomzino und der Dumaspräsident Rodzianko antworteten. — Nach Schluß der Versammlung wurden die Mitglieder von dem Kaiser, der Kaiserin und dem Thronfolger empfangen.

Vom Balkan.

Serbische Truppenkonzentrationen an der bulgarischen Grenze.

Wien, 4. Sept. (Z. U.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Sofia: Die serbische Heeresleitung versammelte an der bulgarischen Grenze große Truppenmassen. Ministerpräsident Pajitsch gab in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ diese Truppenkonzentrationen auch zu und behauptet, Serbien sei durch den drohenden Einfall bulgarischer Vandalen dazu gezwungen worden.

Halil über die bulgarisch-türkischen Beziehungen.

Sofia, 3. Sept. Bulgarische Blätter melden, daß der Vorsitzende der türkischen Kammer, Halil, kürzlich erklärt habe, die Türken und Bulgaren seien gute Nachbarn geworden, die im gegenseitigen Interesse Opfer bringen müßten. Die türkischen Mohammedaner müßten dieses verstehen und auch aus Staatsrücksichten Opfer mit derselben Vaterlands- und Glaubensliebe bringen müssen, wie sie unter Verwunderung der ganzen Welt für ihr Vaterland kämpften. Halils Erklärungen sind von den Adrianopeler Mohammedanern mit Befriedigung aufgenommen worden. Nach den Abmachungen werden die bulgarischen Behörden im Laufe des September die Verwaltung des abgetretenen Landes übernehmen.

Der Vierverband und die Neutralen des Balkan.

Wien, 4. Sept. (Zerst. Ztg.) Wie verlautet, hat Rumänien die letzte Aufforderung der Entente mit der Erklärung zurückgewiesen, daß die ungarischen Festungen sehr stark seien und eine Offensive daher fast unmöglich scheine, wogegen Rumänien ein offenes Land sei. Von Griechenland wird strenge Neutralität erwartet. Die Entsendung Grignaris nach Stambul, wo er „persona grata“ ist, wurde von Venedig bestätigt.

Das türkisch-bulgarische Abkommen.

Berlin, 4. Sept. (Zerst. Ztg.) In ernsthaften politischen Kreisen zweifelt man jetzt nicht mehr, daß die türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu einer sachlichen Übereinstimmung geführt haben, und abgeschlossen sind. Auch die formelle Betätigung dieses Abchlusses, die durch mancherlei Zusammenhänge bedingt ist, wird nicht mehr lange ausbleiben. (Zerst. Ztg.)

Bulgarische Befestigungsarbeiten an der bulgarisch-griechischen Grenze.

Genf, 4. Sept. (Z. U.) Der „Temps“ erhält aus Debeagat folgende Meldung: Die Bulgaren arbeiten sehr eifrig an der Befestigung der bulgarisch-griechischen Grenze. Verschanzungen und Gräben wurden aufgeworfen. Höhere bulgarische Offiziere begaben sich zur Befestigung der Arbeiten an Ort und Stelle. Die bulgarische Regierung entließ alle griechischen, serbischen und italienischen Arbeiter, die an den Befestigungsarbeiten beschäftigt sind, wie auch einige belgische Minendirektoren.

Der japanische Außenminister auf der Reise nach London.

Genf, 4. Sept. Zur Beratung mit Grey und Delcassé, wegen der neuen von Japan etwa zu übernehmenden Verpflichtungen begab sich einer „Temps“-Meldung zufolge der japanische Minister des Äußern von Tokio zunächst nach London.

Die ungebrochene Kraft des Osmanenreiches.

Wien, 4. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ widmete Sultan Mohammed anlässlich seines Geburtstages einen Glückwunschartikel, in dem betont wird, daß auch die verbündeten Staaten Österreich-Ungarn und Deutschland dem osmanischen Herrscher die herzlichsten Glückwünsche darbringen. In diesem Kriegsjahre legte das türkische Reich glänzende Proben seiner Widerstandskraft, Ausdauer wie Opfermutes ab. Mit Stolz nennen Österreich-Ungarn und Deutschland die heldenhafte Osmanen ihre treuen Bundesgenossen.

Amerika und wir.

Amsterdam, 4. Sept. (Z. U.) „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: In ihrem an die amerikanische Regierung gerichteten Ersuchen, in London für die Freiheit des Meeres einzutreten, nennt die deutsche Regierung die Erklärung der Baumwolle als Baumgut eine Verletzung des internationalen Rechtes und sagt: Die amerikanische Regierung möge darauf dringen, daß England amerikanische Schiffe ungehindert nach deutschen Häfen läßt, falls sie keine Baumwolle an Bord haben.

Das unbefriedigte England.

London, 5. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus New York: „New York World“ beantwortet die Artikel der englischen Presse mit folgenden Aus-

führungen: Die amerikanische Regierung hat getan, was sie beabsichtigte, und hat das Völkerrecht aufrecht erhalten. Wenn England unbefriedigt ist, so steht es ihm frei, den Sieg bis zum letzten Ende zu erringen, was ja der Zweck der britischen Flotte sein soll. Die Auffassung der Londoner Presse, daß die amerikanische Diplomatie die britische Schifffahrt vor allen Gefahren deutscher Angriffe schützen sollte, ist bezeichnend für die Ideen der Engländer von heute. Wenn ein Engländer von einem kriegsführenden Ausländer in irgend welchem Weltteil eines auf den Kopf bekommt, so erhebt sich die britische Presse in feierlicher Würde und ruft dramatisch aus: Was beabsichtigen die Vereinigten Staaten gegen solche Infamie zu tun? Wenn die Vereinigten Staaten, fährt das Blatt fort, in diesem Kriege als Englands Hüter handeln und englische Schiffe ausfechten sollten, müßten sie zunächst fordern, daß die britische Regierung Wilson übertragen würde.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 6. September 1915

Fräulein Vaterland gestorben. Von den Limburger Buchdruckern, die seit Kriegsausbruch hinausgezogen sind, um das Vaterland gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen, starb als erster den Heldentod der langjährige treue Mitarbeiter des „Limburger Anzeiger“, der Maschinensetzer Johann Huber aus Vinter. Huber war fast zwei Jahrzehnte in der Buchdruckerei des „Limburger Anzeiger“ beschäftigt gewesen und hatte sich in dieser Zeit die Wertschätzung und das Vertrauen seiner Firma und Kollegen erworben. Er war ein lieber Mensch, der bei allen, mit denen er in Berührung kam, Ansehen und Achtung genoß. Die schwarzen Vettern, die seine geschäftlichen Hände so viele Jahre zum Leben erweckten, verkünden nun den Tod des braven Mannes, der nicht nur seine Frau und drei kleine Kinder, sondern uns alle hart getroffen hat. Möge ihm, der nun in fernem Lande im letzten Schlummer liegt, die Erde leicht sein!

Heute abend 8,15 Uhr findet eine Wiederholung des am letzten Mittwoch abgehaltenen Wohltätigkeitsabends in der „Alten Post“ statt. Karten sind in den bekannten Verkaufsstellen sowie an der Abendkasse zu haben. Wir können jedem, der einen schönen künstlerischen Abend erleben will, den Besuch empfehlen. Siehe auch Inserat in heutiger Nummer.

London, 2. Sept. (Z. U.) Reuter meldet aus New York, daß an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Präsident Lincoln“, der in Hoboken interniert ist, 30 Krankheitsfälle vorgekommen seien, die für Malaria gehalten wurden, in denen die Behörde jedoch Cholera vermutet. Die meisten der Erkrankten seien aus Kiautschou gekommen.

Eingefandrt.

Staffel, 3. Sept. In der Nr. 200 des „Limburger Anzeiger“ vom 31. August steht am Ende des Berichts über den hier stattgefundenen Einmachkursus: „Während der festlichen Veranstaltung und Verlosung machte sich die männliche Staffeler Jugend durch allerlei Lärm recht unangenehm bemerkbar. Es wäre Aufgabe der Eltern gewesen, diesem Treiben Einhalt zu bieten. Der Ernst der Zeit erfordert ein anderes Benehmen auch von dem heranwachsenden Geschlecht.“ Hierin liegt ein schwerer Vorwurf gegen die männliche Staffeler Jugend, deren Eltern und die Staffeler Polizei. Es sei deshalb darauf folgendes erwidert: 1. Die um Auskunft über diese Sache gefragten Kurstus-Teilnehmerinnen haben überhaupt keinen „Lärm“ gehört. Wenn aber die männliche Staffeler Jugend auf der Straße laut gewesen ist, so richtete sich dieses ganz gewiß nicht gegen den Kurstus oder dessen zwei Leiter, Herrn und Frau Deuker, denen wir großen Dank zollen für die lehrreichen und klaren Unterweisungen. Die männliche Staffeler Jugend ist nicht weniger geistig als anderswo. 2. Es wäre wahrlich nicht nötig gewesen, wegen so etwas die Staffeler Bevölkerung durch die Zeitung zu schleifen. 3. Die Staffeler „Eltern“ haben ihre Erziehungsaufgabe so gut verstanden, daß sie eine stattliche Anzahl Krieger stellen konnten, von welchen auch schon ein Teil gefallen und verwundet ist, während der Artillerschreiber vom Kriege scheinbar unberührt geblieben ist. Man sollte also die Eltern nicht in solcher Weise verlegen. 4. Der Ernst der Zeit erfordert allerdings ein anderes Benehmen, aber von dem Herrn Artillerschreiber gegen die Staffeler Bevölkerung. Die Redaktion dieser Zeitung ist von mir ermächtigt, meinen Namen jedem Fragenden zu nennen.

Nachh. der Schriftleitung: Wir geben obenstehende Zeilen wieder und bemerken dazu, daß wir beim Aufnehmen der fraglichen Nachricht selbstredend die Zuverlässigkeit für verbürgt hielten. Im Interesse der Staffeler Jugend hören wir also gern, daß die Kritik unbegründet war.



ist seine Ausgiebigkeit sehr groß - - -

und darin liegt seine Billigkeit. Heutzutage muß jeder sparen. — „Kriegs-Kornfrank“ ist ein vorzüglicher Kaffee-Ersatz. Die sorgfältige Auswahl geeigneter Rohstoffe und deren glückliche Zusammensetzung verschaffen dem Getränk seinen angenehmen Geschmack und Geruch. „Kriegs-Kornfrank“ ist überall zu haben. Ganzes Paket 50 Pfg., halbes Paket 26 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausblick für Dienstag den 7. September 1915. Zeitweise aufheiternd, trocken, nachts recht kühl, Tageswärme langsam aufsteigend.

Lohnwasserwärme 16° C

Modehaus Löwenberg, Limburg (Lahn).

Grosse Auswahl

neuester **Damen-, Mädchen-, Kinder-Bekleidung**
Herren-, Jünglings-, Knaben-Anzüge, Mäntel.

Mass-Anfertigung im Hause.

Beachten Sie bitte
meine **Schaufenster-Ausstellung.**

Beachten Sie bitte, dass Feiertagshalber
am kommenden Donnerstag den 8. und
Freitag den 9. geschlossen ist.



Todes-Anzeige.

Es starb den Heldentod bei einem Sturmangriff auf den
Feind mein lieber unvergesslicher Mann, unser herzensguter treuer
Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Maschinensetzer

Johann Nuber

Musketier der 3. Kompanie Inftr.-Regt. Nr. 168
im Alter von 34 Jahren.

Limburg, den 4. September 1915

Namens der Angehörigen:

Die tieftrauernde Gattin

Frau Wilhelmine Nuber Wwe
und drei Kinder.



Nachruf!

Nachdem wir noch vor einigen Tagen gute Nach-
richten von ihm erhielten, erreicht uns heute die Trauerkunde,
daß unser lieber Mitarbeiter

Johann Nuber

auf dem östlichen Kriegsschauplatz den Heldentod fürs Vater-
land gestorben ist.

Er war nahezu zwei Jahrzehnte in unserem Betriebe,
zuletzt als Maschinensetzer, tätig und hat sich in dieser Zeit
durch Pflichttreue, Fleiss und beste Charaktereigenschaften das
Vertrauen unserer Firma erworben. Wir werden ihm allezeit
ein gutes Andenken bewahren.

Limburg, den 4. September 1915

Schlink'scher Verlag und Buchdruckerei.

Moriz Wagner.



Bei einem Sturmangriff auf eine feindliche Stel-
lung starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber
Kollege und Freund

Johann Nuber

Maschinensetzer.

Mit ihm, der in treuer Pflichterfüllung sein Leben fürs Vater-
land hingab, verlieren wir einen braven, lieben Menschen, dessen
Kollegialität und aufrichtiges Wesen ihn uns lieb und unvergess-
lich machte. Wir werden sein Andenken für alle Zeiten in
Ehren halten.

Limburg, den 4. September 1915.

Das Personal des „Limburger Anzeiger“.

Für ein an Ostern aus
der Schule entlassenes

Mädchen,

das gesund, stark und willig
ist und vorkommende Hausar-
beiten verrichten kann, wird
Stellung in gutem evang.
Haute gesucht, wo es Gelegen-
heit hat, das Kochen zu er-
lernen. Es wird weniger auf
den Lohn als auf gute Be-
handlung geachtet. Eintritt
eventl. erst am 1. Oktober.
Gefl. Zuschriften unter Nr.
1/200 an die Geschäftsst. d.
Bl. erbeten.

Möblierte Wohnung

3-4 Zim. mit Küche, zum
15. Oktober gesucht. Ange-
bote unter E. R. Nr. 10/204
a. d. Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer

per 1. Oktober zu vermieten.
4/205 Eisenbahnstr. 5 II.

Für einen dreijährigen
Knaben wird **Pflege** bei
evangelischen Leuten gesucht.
Angebote unter Nr. 3/205 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Kreissparkasse Limburg

Zeichnungen

auf die neue

5% Kriegsanleihe

werden von uns entgegengenommen.

Wir geben Spareinlagen zu diesem Zwecke frei, wenn
Zeichnung bei uns erfolgt.

5% neue Kriegs-

anleihe.

Zeichnungen

werden spesenfrei zu Originalbedingungen entgegen genommen.

Hermann Herz Bankgeschäft

**Bekanntmachungen und Anzeigen
der Stadt Limburg.**

**Vieh- und Krammarkt
in Limburg a. d. Lahn**

findet am **Dienstag den 7. September d. J.** statt.

Auftrieb des Viehes von 7 Uhr vormittags ab. Es darf
nur Vieh aus dem Kreise Limburg mit Ausnahme der Ge-
meinden Dausen, Kirberg u. Lindenholzhausen aufgetrieben werden.

Limburg, den 3. September 1915.

11/204 Der Magistrat: Haerten.

Tüchtiger Konto-Korrent-Buchhalter

für sofort auszufüllen (mindestens 8 Wochen) gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Mitteldeutsche Gerberei und Riemenfabrik G.m.b.H.

7/205

Weglar.

Die Wiederholung

des am 1. September stattgefundenen

Wohltätigkeitsabends

der 4. Kompanie Landsturm-Infanterie-Ersatz-
Bataillons 2 (Rekrutendepot) findet

heute Montag

den 6. September, abends 8 1/4 Uhr in der „Alten
Post“ statt.

Karten zu M. 1 — und M. 0.50 sind in den Vorver-
kaufsstellen Firma Buchhandlg. Heinrich, Karl Rösch u.
Franz Müller, sowie an der Abendkasse zu haben. 8/205

Maurer und Sandlanger

sofort gesucht.
6/205

P. Arnold, Limburg.

Fräulein,

das flott stenographieren und Schreibmaschine (Ideal) kann,
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Von wem, sagt die Expedition des Blattes.

Bei telefonisch an uns über-
mittelten Inseraten übernehmen wir keine
Verantwortung für deren Richtigkeit.

**Geschäftsstelle
des „Limburger Anzeiger“**